

# 275 Jahre Hofkirche Sonderausgabe

## Leben in der Domgemeinde

Juli 2026

Monatlich erscheinendes Informationsblatt  
des Pfarreirats der Domgemeinde Dresden

### In dieser Nummer:

Der 275. Geburtstag der Katholischen Hofkirche (heutige Kathedrale) am 29. Juni 2026 wurde groß gefeiert. Aus diesem Anlass gibt es eine Sondernummer vom „Leben in der Domgemeinde“.

## Fazit: „Alles ist gelungen“

275 Jahre Katholische Hofkirche: Ist das ein Fest wert? Sollte man nicht bis 2051 warten? Natürlich nicht! Und so haben Ordinariat, Katholische Akademie und die Dompfarrei zusammenge-spannt und ein tolles Jubiläum gefeiert. Zuerst mit der h-Moll-Messe von Bach, die erstmals in der Hofkirche erklingen ist, dann mit der Lesung der ganzen Bibel, dann der kluge Austausch über die „Macht des Raumes“ und schließlich der Festgottesdienst mit dem Te Deum von Hasse und der Messe von Carl Maria von Weber. Im Gespräch zeigte sich der Initiator der Veranstaltungen, Dr. Kim-Samuel Schwope, „berührt und bewegt“, mit welcher Begeisterung beispielsweise von Hunderten von Personen aus der Bibel gelesen wurde, Tag und Nacht. Rund 13 000 Personen hätten in diesem Zeitraum die Kathedrale besucht, und nicht wenige hätten sich auch ansprechen lassen.

Das Fazit, das Kim-Samuel Schwope zog: „Alles ist gelungen“. Es sei gut gegangen, von der ersten Idee bis zur Umsetzung habe alles „funktioniert“: „Ich bin zufrieden“. Die Rückmeldungen aus dem Live-Stream und aus den Medien seien durchwegs positiv gewesen. Beeindruckt habe ihn auch das Zusammenwirken der Ehrenamtlichen und der hauptamtlichen Mitwirkenden.

Dankbar ist er seinen Kolleginnen und Kollegen, ohne die ein solches Projekt nicht hätte gelingen können. Namentlich erwähnt er Dr. Ulrike Irrgang und die beiden FSJler der Katholischen Akademie, Cecilia Löschner und Iven Hackmann.



Dr. Kim-Samuel Schwope,  
Domzeremoniar

Die beiden jungen Leuten hätten sehr viel Fleißarbeit geleistet (etwa Beutel packen). Ein solches Projekt lebe von der Bereitschaft, Aussergewöhnliches zu tun. Alle Mitwirkenden seien mit gutem Willen, mit Eifer und Freude dabei gewesen. Während des Projekts seien viele weitere gute Ideen entstanden, die diesmal nicht berücksichtigt werden konnten. *Hansruedi Humm*



### Inhalt

|                               |     |
|-------------------------------|-----|
| Gespräch mit Cecilia Löschner | 2   |
| Geschichte der Hofkirche      | 3-4 |
| Die ganze Bibel lesen         | 5-6 |
| Die Macht des Raumes          | 8   |
| Termine                       | 9   |

### Unsere Kirchengemeinde

#### Anschrift

Dompfarrei der Kathedrale Ss. Trinitatis  
Schlossstraße 24, 01067 Dresden  
[info@kathedrale-dresden.de](mailto:info@kathedrale-dresden.de)

Dompfarrer: Norbert Büchner  
[dompfarrer@kathedrale-dresden.de](mailto:dompfarrer@kathedrale-dresden.de)

Pfarreiratsvorsitzender: Ulrich Clausen  
[pfarreirat@kathedrale-dresden.de](mailto:pfarreirat@kathedrale-dresden.de)

Domorganist: Sebastian Freitag  
[sebastian.freitag@bddmei.de](mailto:sebastian.freitag@bddmei.de)

Gemeindechor: Johanna Lennartz  
[lennartzjohanna@yahoo.de](mailto:lennartzjohanna@yahoo.de)

Präventionsfachkraft:  
Nicole Maier, 0176 9138 8668  
[praevention@kathedrale-dresden.de](mailto:praevention@kathedrale-dresden.de)

Pfarrreisekretärin: Maria Kaszuba

Pfarrbüro - Öffnungszeiten:  
Montag bis Mittwoch 13-15 Uhr  
Donnerstag 10-12 und 13-15 Uhr  
Freitag 10-12 Uhr

Verwaltungsleiter: Thomas Alband  
[thomas.alband@kathedrale-dresden.de](mailto:thomas.alband@kathedrale-dresden.de)

Tel. Pfarrbüro: 0351 31563 138  
Fax Pfarrbüro: 0351 31563 139  
Tel. Sakristei: 0351 4818-9001  
[www.kathedrale-dresden.de](http://www.kathedrale-dresden.de)

Bankverbindung Empfänger: Röm.-kath.  
Dompfarrei Dresden; Bank: Liga-Bank  
IBAN: DE32 7509 0300 0008 2814 08  
BIC: GENODEF1M05



### **Cecilia Löschner**

aufgewachsen in Striesen  
in einer katholischen Familie  
Abitur am Kreuzgymnasium  
Bundesfreiwilligendienst in der  
Katholischen Akademie in Dresden

## **Diese Sondernummer**

Während der Sommermonate Juli und August erscheint kein „Leben in der Domgemeinde“. Die nächste Nummer erscheint Ende August. Deshalb haben wir uns entschieden, Anfang Juli eine Sondernummer dazu herauszugeben. Sie berichtet neben einem Beitrag zur Geschichte der Katholischen Hofkirche (S. 3 und 4) von der erstmaligen Aufführung der h-Moll-Messe in der Hofkirche am 16. Mai (S. 5), von der Bibellesung vom Donnerstag bis Montag, 4. bis 8. Juni (S. 6 und 7), vom Bildungsabend „Macht des Raumes“ samt „Prozession“ von der Schlosskapelle in die Hofkirche (S. 8) und vom Festgottesdienst zum Kirchweihjubiläum (S. 5).

## **Impressum**

Leben in der Domgemeinde  
Monatlich erscheinendes Informationsblatt des Pfarreirats der Domgemeinde Dresden auf der Webseite des Bistums Dresden-Meißen ([www.bistum-dresden-meissen.de/wir-sind/kathedrale/dompfarrei/](http://www.bistum-dresden-meissen.de/wir-sind/kathedrale/dompfarrei/)). Sonderausgabe zum 275. Geburtstag der Hofkirche.

Unentgeltliches Abonnement (Zustellung per Mail): Bestellung über das Pfarrbüro (siehe S. 1, rechts).

Redaktion und Gestaltung:  
Hansruedi Humm  
Mail: [h.humm@t-online.de](mailto:h.humm@t-online.de)  
Redaktionsschluss und Erscheinen der nächsten Nummer 7/26: Dienstag, 25., und Montag, 31. August 2026

# **„Die Vielfalt war unglaublich“**

## **Gespräch mit Cecilia Löschner übers Jubiläum**

*Cecilia Löschner, wie haben Ihnen die Feierlichkeiten zur 275-Jahr-Feier der Hofkirche gefallen?*

Ja super! Gerade 275 Stimmen war so ein cooles Projekt, weil die Menschen, die die Hofkirche zu so einem lebendigen Ort machen, mitgestalten konnten. Das Jubiläum ist definitiv das Highlight meines Freiwilligendienstes und hat in den letzten Monaten ein Großteil meiner Arbeit ausgemacht. Für mich war deshalb die feierliche Eröffnung der Bibellesung am Fronleichnamsabend sehr schön.

*Was hat Sie sonst noch beeindruckt?*

Wie viele verschiedene Menschen für dieses Projekt zusammengekommen sind, war wirklich schön zu sehen. Viele unterschiedliche Sprachen, Berufe und Generationen. Ohne all diese Menschen wäre das Projekt gar nicht möglich gewesen. Ich fand auch beeindruckend, welche Bedeutungen die Bibel im Leben der Menschen hat. Die Vielfalt war unglaublich.

*Und durften Sie dann bei der Vorbereitung auch mitreden?*

Na klar, es war eine sehr kreative Arbeitsatmosphäre. Jeder hat seine Ideen einfließen lassen, egal ob es um das Familienprogramm, die Geschenke für die Mitwirkenden oder die musikalische Umrahmung ging. Bei so einem großen Projekt gibt es viel zu bedenken. Ich habe auch viel im Hintergrund gearbeitet: Teilnehmer/innen-Listen, Einsatzpläne und dergleichen. Abgesehen von 275 Stimmen habe ich beispielsweise am Konzept für die Taschenlampenführungen im Herbst mitentwickelt. Wir haben schon viele Familienanmeldungen. Ich hätte das als Kind aufregend gefunden, so mit der Taschenlampe durch dunkle Räume zu gehen, Absperrungen zu umgehen und „verbotenes“ Terrain zu erkunden. Ein paar Plätze sind noch frei, also gerne noch anmelden.

*Ich habe gelesen, dass Sie einen Bundesfreiwilligendienst hier bei der Katholischen Akademie machen.*

Ja. Ich wollte nach der Schule etwas Praktisches machen. Politische Bildung finde ich sehr wichtig und irgendwie bin ich dann auf die Katholische Akademie gestoßen. Jetzt bin ich seit fast elf Monaten bis Ende Juli hier.

*Und? War es eine gute Zeit?*

Ja, es war eine schöne Zeit mit besonderen Erfahrungen, wie eben dieses Jubiläum. Sowas macht man ja nicht jeden Tag.

*Wie geht es weiter?*

Ich will im Herbst mit dem Lehramtsstudium in Leipzig beginnen, Mathematik und Gemeinschaftskunde oder Geschichte.

*Sind Sie Dresdnerin?*

Ja, Ich wohne in Striesen, gehe in die Gemeinde Mariä Himmelfahrt und habe mein Abi am Kreuzgymnasium gemacht. Jetzt freue ich mich richtig auf das Studium und später dann auf den Lehrerberuf.

Das Gespräch führte Hansruedi Humm im Vorraum der Katholischen Akademie im Haus der Kathedrale, wobei Cecilia Löschner auf dem Sachsensofa saß.



*Bernardo Bellotto, genannt Canaletto: „Die Elbe bei Dresden“, Blick auf die Stadtsilhouette vom Neustädter Ufer (1748), rechts die Hofkirche mit dem noch eingerüsteten Turm*

# 275 Jahre Hofkirche - ein Freudenfest

**Eine kurze Geschichte von Domdekan a.D. Klemens Ullmann**

Was muss das für die rund 4000 Katholiken Dresdens für ein Freudentag gewesen sein, als am Fest Peter und Paul 1751 die Hofkirche am Elbufer geweiht wurde. Noch war sie zwar nicht fertig. Es fehlte der Turm und die vier Eckkapellen waren auch noch nicht gestaltet. Anton Raphael Mengs hatte sein Hochaltarbild noch nicht einmal angefangen. Ein Theaternaler schuf ein Interimsbild. Auch die Silbermannorgel musste noch 4 Jahre auf ihre Vollendung warten. Aber endlich war die viel zu kleine und zu enge Hofkirche am Taschenberg durch die neue Hofkirche abgelöst.

## **Katholische Glocken durften (noch) nicht läuten**

Noch gab es viele Begrenzungen im konfessionellen Miteinander, denn die evangelischen Christen konnten nicht verstehen, dass hier im Mutterland der Reformation der Kurfürst-König katholisch geworden ist und eine katholische Erzherzogin aus Wien sich zur Frau genommen hatte. Man hatte zwar eine Glocke schon 1747 gegossen. Katholische Glocken aber durften im protestantischen Land nicht leuten. Erst hundert Jahre später wurde es durch Napoleons Gnaden erlaubt.

Jesuitenpatres waren die Seelsorger. Von hier aus haben sie die verstreut lebenden Katholiken in Sachsen betreut. Weite Wege nahmen sie auf sich, um in Freiberg oder Meißen, in Großenhain und auf dem Königstein die Sakramente den Sterbenden zu spenden, die Kinder zu taufen oder Ehen zu segnen.

## **Die Mutterkirche der Katholiken Sachsens**

Es war die Mutterkirche der Katholiken Sachsens. Nach 250 Jahren, nachdem in Sachsen die Reformation eingeführt wurde, begann katholi-

*Fortsetzung siehe nächste Seite*



*Innenansicht der Katholischen Hofkirche um 1850*

sches Leben wieder zu erblühen. In Dresden waren es Hofbeamte aus Polen, Soldaten aus Kroatien, Handelsleute, Künstler aus Italien und Handwerker aus Böhmen, die zusammenströmten. In acht verschiedenen Sprachen, so wird es uns überliefert, haben die Jesuitenpatres die Seelsorge, vor allem die Beichte, ausgeübt. Hier war man zu Hause. Hier fand man das wieder, was man in der Ferne hat zurücklassen müssen.

### Die Katastrophe von 1945

Am 13./14. Februar 1945 fiel die Hofkirche auch den Bomben zum Opfer. Von einer Gemeinde, zu der 10 000 Gläubige gehörten, blieb ein kleiner Rest von rund 300. Auch die Geistlichen der Kirche, Propst Beier und seine Kapläne, waren tot. Da begann eine kleine Schar unter der Leitung von Propst Willibrord Sprentzel



Das „Dach“ der Hofkirche 1948: Die Schäden vom Bombenangriff am 13./14. Februar 1945 drei Jahre später

die Kirche wieder zu beleben. Bereits am Bennofest 1945 feierte man in der noch am besten erhaltenen Bennokapelle die erste Heilige Messe. Zu Pfingsten 1947 konnte man das linke Seitenschiff, abgetrennt vom Hauptschiff durch eine Mauer, mit großer Freude nutzen.

### Der Wiederaufbau war mühsam

Mühsam war der Wiederaufbau, bis 1962 endlich auch das Hauptschiff fertig war, und Bischof Otto Spülbeck den Hochaltar weihen konnte. Von jetzt an wuchs die Zahl der Gottesdienstbesucher stetig. Die Hofkirche wurde eine Konkathedrale, bis 1980 endlich von Rom das Signal kam, dass die größte Kirche Sachsens Kathedrale, Bischofskirche wurde. Das ganze Bistum ist nun hier zu Hause.

Wenn wir in diesem Jahr den 275. Weihtag dieser Kirche begehen, so ist das ein Tag der Dankbarkeit und der Freude. Gott erhalte unsere Kathedrale. Gott segne unser ganzes Bistum Dresden-Meißen.

*Domdekan a.D. Klemens Ullmann*



### Klemens Ullmann

war von 1988 bis 2014 Pfarrer der Domgemeinde. In diese Zeit fallen markante Ereignisse: die Friedliche Revolution 1989, bei der sein damaliger Kaplan Frank Richter zu den Gründern der Gruppe der 20 gehörte, der Katholikentag 1994 in Dresden, die Feier des 250-jährigen Weihejubiläums der Hofkirche 2001, die Elbeflut 2002 und die Seligsprechung Alois Andritzki 2011. 1990 wurde er ins Domkapitel St. Petri berufen und 2013 zum Domdekan gewählt. Von diesem Amt trat er 2018 zurück. Er hat auch verschiedene Schriften zur Katholischen Hofkirche verfasst.

(unten) Die Katholische Hofkirche um 1840, Lithographie von C. W. Arldt



# Der erste Höhepunkt

## Eine freudvolle h-Moll-Messe

Die h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach am Samstag, 16. Mai, war der erste Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 275. Geburtstag der Hofkirche. Das berühmteste Werk des großen Barockkomponisten wurde erstmals in der Hofkirche aufgeführt – es wurde ja auch langsam Zeit ... Dem Domkapellmeister Christian Bonath gelang eine freudvolle Aufführung, die den Spannungsbogen nach leichten Anfangsschwierigkeiten bis zum Schluss hielt, was in Anbetracht der zweistündigen Dauer keineswegs selbstverständlich war. Neben dem Dresdner Barockorchester und dem Ensemble Paulinum wirkte auch das junge Vokalensemble der Kathedrale mit, in dem auch Mitglieder unserer Gemeinde mitsingen. Die Kirche war gut besetzt, jedenfalls das Hauptschiff war eher überfüllt. Die Einführung in die Messe, die zwei Stunden vor dem Konzert mit Prof. Dr. Michael Maul im Haus der Kathedrale stattfand, war sehr gut besucht und unterhaltsam. *Norbert Büchner (Foto) und Hansruedi Humm*

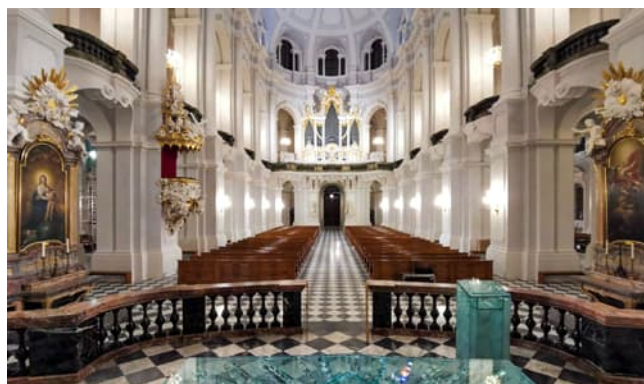


# Der letzte Höhepunkt

## Ein kraftvolles Te Deum

Der „Festgottesdienst zum Kirchweihjubiläum“ war als Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten angekündigt worden. Nun war es schwierig, die vorangegangenen Höhepunkte noch zu toppen. Zudem waren die Umstände keineswegs optimal. Eine Rekordhitzewelle lähmte am 28. Juni halb Europa. Zwar wirkte die Kathedrale erfrischend kühl, aber längst nicht alle erwarteten Besucher/innen wagten den Weg durch die außergewöhnliche Wärme. Zudem wurde der Festgottesdienst im Deutschlandfunk übertragen, zweifellos eine gute Gelegenheit, das Fest in die Welt auszustrahlen. Aber die zeitliche Beschränkung auf 75 Minuten war natürlich mit dem vorgesehenen Programm nicht zu machen. So wurde der Beginn des Gottesdienstes mit dem ersten Teil des Te Deums von Johann Adolf Hasse, das zur Einweihung der Hofkirche am 29. Juni 1751 erstmals erklingen war, und dem feierlichen Einzug auf 9.45 Uhr angesetzt. Der jubelnde erste Teil erstrahlte in freudvollem Glanz. Der ebenso freudige dritte Teil wurde dann am Schluss des Gottesdienstes gegeben. Der mittlere ruhigere und melodische Teil mit dem Sopransolo wurde weggelassen. So konnte die Zeit geradeso eingehalten werden.

Dazwischen erfreute ein rundum glanzvoller und zeitweise tiefberührender Gottesdienst. Die „Missa Sancta Nr. 1“ von Carl Maria von Weber erklang wunderschön melodienreich. Orgel, Orchester und Chöre füllten die Kathedrale, ein Gesamtkunstwerk! Die bischöfliche Predigt war kurz und dem Anlass angemessen. Am Schluss des Gottesdienstes verabschiedeten Bischof Heinrich Timmerevers und Domkapell-



meister Christian M. Bonath sechs Kapellknaben, die nach dem Ende ihrer Schule den Chor verlassen. Minutenlang Applaus hallte als Dank durch die Kathedrale, ehe die Orgel machtvoll das Ende der Feierlichkeiten verkündete.

*Hansruedi Humm*

# Bibellesen: ein volkstümliches Ereignis

Aus Anlass des Jubiläums der Katholischen Hofkirche sollte die ganze Bibel fortlaufend gelesen werden, angefangen bei den fünf Büchern des Moses vom Alten Testament bis zur Apokalypse des Johannes vom Neuen Testament. Die Lesezeiten betrug jeweils etwa 15 Minuten, also vier Lesende je Stunde. Das konnte nicht immer eingehalten werden, weil nicht alle eingetragenen Lesenden rechtzeitig erschienen sind. Zudem waren einige wenige Lesetermine nicht belegt worden. In diesen Fällen sprang entweder jemand ein oder die Anwesenden Drittelten die Lesestunde, sodass der Lesefluss beibehalten werden konnte. Insgesamt dürften sich

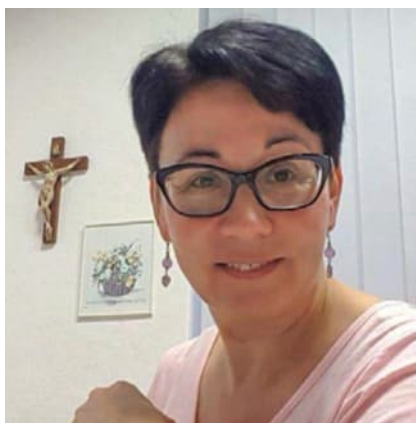
über die ganze Zeit vom Donnerstag bis Montag etwa doppelt so viele Lesende beteiligt haben, wie das Alter der Hofkirche Jahre aufwies. Aus der Domgemeinde haben auffallend viele gelesen. Viele kamen aus anderen Kirchgemeinden, nicht wenige aus evangelischen. Es war ein buntes Volk, das gelesen hat: Schülerinnen und Schüler, Nonnen und Priester, Mütter und Väter, jung und alt, eben: das Volk. Gelesen wurde meistens aus einer vielbändigen katholischen Bibel mit großen Buchstaben, auch die Lutherbibel und andere kamen zu Ehren. Und es wurde in mehreren Sprachen gelesen, etwa in sorbisch. *Hansruedi Humm*

## Drei begeisterte Stimmen aus der Domgemeinde



### Anker im Leben

Im Rahmen des 275-jährigen Jubiläums der katholischen Hofkirche in Dresden durfte ich beim Bibellesen mitwirken, bei dem Tag und Nacht gelesen wurde. Für mich war das eine ganz besondere Erfahrung, obwohl ich dort auch sonst als Kommunion- und Lektorenhelferin tätig bin. Dieses Mal war ich trotzdem aufgeregter als sonst, weil man sich auf die genaue Textstelle nicht vorbereiten konnte und es deutlich mehr Text war, als ich es gewohnt bin. Ich durfte gleich zweimal lesen: einmal im 9-Uhr-Gottesdienst aus dem Matthäusevangelium und später am Nachmittag noch einmal aus dem Lukasevangelium. Dabei war es ein witziger Zufall, dass sich die beiden Texte inhaltlich stark überschneiden haben. Es war schön, Teil dieser besonderen Aktion zu sein und zu erleben, wie viele Menschen daran Freude hatten. Man konnte richtig spüren, dass dieses Fest für viele etwas Bedeutendes war. Gerade daran hat man auch gemerkt, wie wichtig die Bibel für die Menschen ist und dass sie für jeden auf ganz unterschiedliche Weise ein Anker im Leben sein kann. *Franziska Fahlteich*



### Passend und wertvoll

Ich wollte zu einer besonderen Zeit lesen: So habe ich mich für die Zeit zwischen 2 und 3 Uhr angemeldet. Schon die Zeit davor, das Warten auf den eigenen Lesemoment, war eine ganz besondere Erfahrung. Die Frage, Schläfe ich lieber drei Stündchen oder bleibe ich wach, bis meine Stunde kommt? machte bewusst, dass man Teil eines größeren Ganzen ist. Zu wissen, dass nach dem eigenen Abschnitt nicht einfach Schluss ist, sondern jemand anderes die Worte weiterliest und die Geschichte fortsetzt, hatte etwas sehr Verbindendes. Die Kapitel, die ich lesen durfte, erzählten von David, von schwierigen Entscheidungen, von Geduld, Vertrauen und davon, den eigenen Weg trotz Herausforderungen in Gottes Hände zu legen. Besonders die Begegnungen Davids mit Saul zeigen, wie stark Vergebung, Respekt und Gottes Führung sein können. Man weiß vorher nicht, welche Stelle man lesen wird - und dann bekommt man genau die Worte, die in diesem Moment passend und wertvoll sind. Es fühlte sich an, als dürfte ich Teil einer lebendigen Kette von Menschen, die Gottes Wort weitertragen, sein. *Birgit Hemm*



### Neue Begeisterung

Eine Studie des Leipziger Religionssoziologen Gert Pickel zum Thema Bibelnutzung hat gezeigt: Zwar besitzen die meisten Deutschen eine Bibel, doch darin lesen tun nur die wenigsten, selbst die Mehrheit der Christen nicht (mehr). Am Ende der Untersuchung lautet eine Empfehlung, andere Vermittlungsformate für die Bibel zu entwickeln. Und das ist mit „275 Jahre, 275 Stimmen“ erfolgreich und geradezu beispielhaft gelungen. Wer mit den Lesern und Ehrenamtlichen am Infostand ins Gespräch gekommen ist, hat sie gespürt, die neue Begeisterung für die Bibel. Wenn auch sie durch diese Aktion wieder Lust bekommen haben, nach der persönlichen Relevanz der Bibel für ihr eigenes Leben zu fragen, dann sind sie herzlich eingeladen zum Glaubenskurs 2.0 am dritten Mittwoch im Oktober. Hier wollen wir uns über die verschiedenen „Techniken“ des Bibellesens austauschen.

*Annekathrin Beyersdorff*



Übers Wochenende gab es einen Druckstock unter der Orgelempore. Christian von der Herberg hat ihn zur Verfügung gestellt. Mit seiner Hilfe wurde er denn auch fleißig benutzt.



Aus dieser Bibel wurde (meistens) gelesen. Die farbigen Klebezeichen geben den Ort an, wo jeweils ein Wechsel der/des Lesenden stattgefunden hatte. Sie geben einen Eindruck der Vielfalt.



„... die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!“, so beschloss Dr. Samuel-Kim Schwopo die Bibellesung am Montag um 15 Uhr, die gegen 70 Stunden gedauert hatte. Fotos: Norbert Büchner



Während der viertägigen Aktion gab es neben dem Eingang zur Kathedrale auf dem Schlossplatz eine Art Informationsstand. Dort meldeten sich die Lesenden zu jeder vollen Stunde und besprachen die Reihenfolge, ehe sie in die Kirche „an die Arbeit“ gingen. In der Regel betreuten drei Ehrenamtliche (nachts zwei) den Stand. Sie gaben Auskünfte, überwachten die Lesungen und instruierten die Lesenden.

Foto: Norbert Büchner



Das sind die acht Personen, welche die Bibelleseaktion mit viel ehrenamtlicher Hilfe so erfolgreich organisiert und begleitet hatten: Norman Reitner (Referent für Veranstaltungsmanagement und Projektarbeit im Ordinariat), Maria Minkner (Geschäftsführerin der Katholischen Akademie), Tina Kern (Referentin für Öffentlichkeitsarbeit), Dr. Ulrike Irrgang (Akademiedirektorin), Dr. Samuel-Kim Schwopo (Domzereimoniar), Dompfarrer Norbert Büchner, Cecilia Löschner (Bundesfreiwilligendienst) und Iven Hackmann (Freiwilliges Soziales Jahr)

# Architektur als Ausdruck von Macht

## Die Schlosskapelle im Vergleich zur Kathedrale

Der dritte Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten verhiess besondere Spannung. Unter dem Titel „Macht des Raumes – Machtzeichen“ wurden die beiden Kirchen des Wettiner Hofes verglichen, inwieweit sie Machtzeichen gewesen sind. Die Katholische Hofkirche wurde „bewusst als machtvolles Zeichen errichtet – konfessionell, politisch und architektonisch“, heißt es in der Ankündigung. Die Schlosskapelle ist ein evangelischer Kirchenbau betonte Marius Winzeler in seinem knappen Vortrag. Kurfürst Moritz von Sachsen ließ die Kapelle im Schloss 1551 bis 1553 erbauen. Sie hatte eine „unglaubliche Bedeutung für Sachsen“, so Winzeler, sie habe ins ganze Land ausgestrahlt. Sie war auch Wirkungsort des Musikers und Komponisten Heinrich Schütz (1585-1672). Außerdem fanden in der Kapelle auch Friedensfeste, Gedenktage und die Eröffnung des Landtages statt. Die Kapelle überstand den Konfessionswechsel von August dem Starken. Es fanden auch weiterhin evangelische Gottesdienste statt, bis nach Augusts Tod die Kapelle aufgehoben wurde. Noch vor 1737 wurde sie völlig abgerissen. Sie war überhaupt nicht mehr sichtbar. Dafür wurde die Sophienkirche bis 1918 zur evangelischen Hofkirche. Nach dem unterhaltsamen Vortrag begaben sich Referenten und Zuhörer/innen auf die „Prozession“ in die neue, nun katholische Hofkirche. Es ging durch halbdunkle Schloss- und Ausstellungsräume und über Treppen zur Brücke in die Hofkirche. Die erste Brücke wurde um 1760 gebaut. Die Vorkriegsbrücke stammte von 1909, die heutige entstand 1999/ 2000.

*Das wiederaufgebaute berühmte Schlingrippengewölbe und die Empore der Schlosskapelle*



Die „Prozession“ ergoss sich nun in die Hofkirche, wo Dompfarrer Norbert Büchner die Leitung übernahm. Er erläuterte die „Spezialitäten“ der Kirche, etwa den Prozessionsgang, der alle Räume verbindet. Einen zweiten solche Gang gebe es auf der Empore. Am Schluss wurde überlegt, ob nächstes Jahr eine weitere solche Veranstaltung sinnvoll wäre: Nach der „Macht des Raumes“ würde sich „Macht des Klangs“ oder „Macht des Bildes“ anbieten.

*HansruediHumm*

*(unten, von links) Der Altar der ehemaligen Schlosskapelle, der nun in der Busmannkapelle am Postplatz steht. Das wiederhergestellte Portal der Schlosskapelle (1555) und schließlich ein Kupferstich der Schlosskapelle 1676 von David Conrad (1604–1681), im Bild Heinrich Schütz mit Sängern*



**Dr. Marius Winzeler**

2021 hat Winzeler die Leitung des Grünen Gewölbes und der Rüstkammer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden übernommen. Er leitete auch die Vollendung der Festtage. Seit September 2024 ist er stellvertretender Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.



**Norbert Büchner**

ist seit 2014 Dompfarrer und Leiter der Domgemeinde sowie Dekan. Seit 2013 ist er Domkapitular.

# Von Barock zu Barock

## Wallfahrt nach Mariaschein

Zum dritten Mal (nach 2001 und 2013) in der jüngeren Geschichte der Domgemeinde war Mariaschein am Südrand des böhmischen Erzgebirges Ziel der Gemeindefwallfahrt. Die Wallfahrtskirche Unserer lieben Frau von den sieben Schmerzen feierte gerade das 600-jährige Bestehen. Mittelpunkt ist eine prächtige Barockkirche, gebaut vom 1701 bis 1708, also knapp 50 Jahre vor unserer Hofkirche. Von den rund 70 Pilgerinnen und Pilgern kamen neun zu Fuß, gegen 50 mit dem Bus und die restlichen mit dem Privatauto. Nach dem Gottesdienst mit Dompfarrer Norbert Büchner und Diakon Jiri Brou, dem örtlichen Gastgeber, gab es Picknick im großzügigen Schulgarten des weitgehend sanierten Gymnasiums. Danach war Ortswechsel zum nahe gelegenen Kloster Osek, noch größer und barocker als Mariaschein. Dort gab es eine Führung mit Christopher Cantzen, Kaplan in Maria Radice. Die Pilgerandacht fand im stimmungsvollen Kapitelsaal des ehemaligen Klosters statt. Schließlich gab es für einige noch ein Bier aus der klostereigenen Brauerei.

*(unten) Picknick im Schulgarten des Gymnasiums; (rechts von oben) Führung durch die Klosterkirche von Osek; Pilgerandacht im Kapitelsaal des ehemaligen Klosters; die Führung in Osek begann bei ziemlicher Hitze auf dem etwas unwirtlichen Kirchenvorplatz.*

Fotos: Norbert Büchner



Immerhin neun Fußpilgerinnen und Fußpilger machten sich am Freitagmorgen auf, um den Wallfahrtsort Mariaschein bis am Sonntag um 10 Uhr zu erreichen. Bei schönem und ziemlich warmem Wetter haben sie es auch geschafft. Unterwegs haben sie viermal im Tag ihr Stundengebet gesungen, in Altenberg und auf dem Mückentürmchen übernachtet und auch sonst drei wunderbare Tage erlebt. Hier präsentieren sich die Pilgerinnen und Pilger mitten im Herz von Krupka ... Rechts ist Gregor Hirschmann, der die dreitägige Pilgerreise organisiert hatte.

# Termine der Domgemeinde Juli und August 2026

Hier werden alle Termine aufgeführt, die bis zum Redaktionsschluss die Redaktion erreicht haben.

Es besteht also kein Anspruch auf Vollständigkeit.

## Gottesdienste in der Kathedrale

### Samstag

18:00 Vorabendmesse

### Sonntag

7:30 Frühmesse  
9:00 Gemeindemesse  
10:30 Bischofs-oder Kapitemesse  
16:30 Messe in polnischer Sprache  
18:00 Abendmesse

### Montag bis Freitag

18:00 Abendmesse

### Orgelvorspiel mittwochs und samstags

11:30-12:00 Orgelvorspiel

### Empfang des Bußsakraments

17:00-18:00 Mittwoch bis Samstag  
Im Juli KEINE Beichtgelegenheiten an den Donnerstagen

### Führungen durch Kirche und Gruft

13:00 Samstag, Sonntag, Feiertag  
14:00 Montag bis Freitag

### Öffnungszeiten der Kathedrale

außerhalb der Gottesdienste  
10:00-17:00 Montag bis Donnerstag  
13:00-17:00 Freitag  
10:00-17:00 Samstag  
12:00-16:00 Sonntag

## Termine der Domgemeinde

Freitag, 3. Juli

16:00 **Ministrantenstunde**

19:00 **Jugend**

Sonntag, 9. August

10:00 **Gemeindetreff im Hof**

Mittwoch, 12. August

19:30 **Pfarrerrat**

Sonntag, 16. August

8:30 **Frühmessenfrühstück**

Dienstag, 18. August

19:30 **Gemeindechorprobe**

Mittwoch, 19. August

19:30 **Glaubensinformationskurs**

Donnerstag, 20. August

18:00 **Caritashelferkreis**

Freitag, 21. August

16:00 **Ministrantenstunde**

19:00 **Jugend**

Dienstag, 25. August

19:30 **Gemeindechorprobe**

Freitag, 28. August

19:00 **Jugend**

Dienstag, 1. September

19:30 **Gemeindechorprobe**

Freitag-Sonntag, 4.-6. September

**Gemeindefahrt**

## Wichtige Termine 2026

1. September Seniorentagesausfahrt  
4.-6. September Gemeindefahrt  
4. Oktober Erntedank in Podemus  
1. November Gräbersegnungen

## Gemeindetreffe 2026

9. August im Hof  
13. September  
11. Oktober  
8. November  
13. Dezember mit Adventsliedern

## Nächster Gemeindetreff

Der nächste Gemeindetreff findet wieder im Innenhof des Hauses der Kathedrale statt, und zwar am Sonntag, 9. August, um 10 Uhr. Eingeladen sind wie immer die Besucherinnen und Besucher des Gemeindegottesdienstes, ebenfalls weitere Gemeindemitglieder und interessierte Gäste: Zeit für Begegnung und Schwatzen.

## Schlusspunkt

**„Nicht hungrig einkaufen  
oder Menüs planen.“**

*Rosina Ostler, deutsche Spitzenköchin*



## Die Gemeindefahrt hat noch freie Plätze

Für das erste Septemberwochenende (4.-6. 9.) gibt es wieder eine Gelegenheit, gemeinsam unterwegs zu sein: Es ist wohl in diesem Jahr die 15. Gruppenreise, diesmal ins Bildungs- und Pilgerzentrum Hejnice/Haindorf bei Liberec. Unterwegs gibt es an allen drei Tagen viel zu sehen und zu lernen, wobei neben der „ökumenischen Bildung“ auch das Geistliche eine angemessene Rolle spielen wird, nicht nur wegen der bemerkenswerten Klosterkirche. Für die 40 Plätze sind noch einige Anmeldungen möglich und zeitnah erwünscht (auch im Interesse der Buskosten). Als Reisekosten werden wieder etwa 250 Euro angestrebt – wobei Unterbringung (DZ/EZ), Eintritte und Führungen derzeit noch „in Bewegung“ sind. Bei Interesse bitte rasch melden – im Dompfarramt oder unter [Hirsch1dd@gmx.de](mailto:Hirsch1dd@gmx.de). *Michael Hirschmann*

## Friedhofsverwaltung

Büro: 01067 Dresden, Bremer Str. 20  
T 0351 496 30 82; F 0351 490 34 89  
[post@friedhoefe-dresden.de](mailto:post@friedhoefe-dresden.de)

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch 9-12 Uhr  
Freitag nur nach Vereinbarung  
Dienstag, Donnerstag  
März bis November 13-17 Uhr  
Dezember bis Februar 13-16 Uhr

In dieser Zeit nehmen wir gern Ihre Blumen- und Grabschmuckbestellungen entgegen und informieren Sie zu Möglichkeiten der Grabpflege durch unsere Friedhofsgärtner. Ansprechpartnerin ist Birgit Hemm (Friedhofsleiterin). Gerne sind wir für Sie da, wenn es um einen Trauerfall geht.